

4b der Realschule Balzers gewinnt Liechtenstein-Finale

Der Liechtensteiner Landessieger dürfen sich über 500 Franken für die Klassenkasse freuen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Realschule Balzers haben am gestrigen Donnerstag das Liechtenstein-Finale des diesjährigen European Money Quiz (EMQ) gewonnen. Darüber informierte der Liechtensteinische Bankenverband am gestrigen Donnerstag. Die Gewinnerklasse darf sich demnach über einen Zustupf für die Klassenkasse in Höhe von 500 Franken freuen. Weiters darf die Siegerklasse nun zwei Schüler für das europäische Finale des EMQ nominieren. Dieses findet am 20. April statt – dabei treten die Landesbesten aus 28 europäischen Staaten in einem Online-Event um den Gesamtsieg gegeneinander an. Die Top-3-Gewinner-teams des Europa-Finales erhalten einen grosszügigen Beitrag für die Klassenkasse im Gesamtwert von 5000 Euro.

Im Rahmen der European Money Week – dabei handelt es sich um eine Initiative des Europäischen Bankenverbandes (European Banking Federation, EBF) – nahmen 13 Schulklassen aus Liechtenstein zeitgleich via Teams am gestrigen Länderfinale des European Money Quiz (EMQ) teil. Das EMQ ist für Schulklassen aller Schulformen in ganz Europa konzipiert und richtet sich an Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren. Der Wettbewerb wird über die spielbasierte Lernplattform «Kahoot!» ausgetragen. Rund 182 Jugendliche aus Liechtenstein nahmen am internationalen Wettbewerb zur Verbesserung ihrer Finanzkompetenz teil. Die Klasse der 4b der Realschule Balzers konnte das Liechtenstein-Fi-



Die Schülerinnen und Schüler der 4b der Realschule Balzers konnten das Finale für sich entscheiden.

Bild: zvg

nanle für sich entscheiden, dicht gefolgt von der Klasse 4a der Realschule Balzers sowie der 4. Sekundarschule der Formatio Privatschule. Für die Durchführung in Liechtenstein zeichnet der Liechtensteinische Bankenverband verantwortlich.

Finanzgrundwissen soll vermittelt werden

Im Rahmen der European Money Week und des European Money Quiz

soll Finanzgrundwissen vermittelt werden. «Dies ist wichtiger denn je», heisst es vonseiten der Veranstalter. Denn immer mehr unnötige finanzielle Ausgaben würden getätigt, oft ohne einen Blick auf das eigene verfügbare Budget zu haben. Die Vermittlung von Finanzkompetenz könne dazu beitragen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geld bereits früh zu erlernen und so Schulden zu vermeiden. (red/pd)



Funk Gruppe Liechtenstein

Intelligente Risikoprävention mit Funk Beyond Insurance

Sensorik, künstliche Intelligenz, Blockchain und andere Schlüsseltechnologien helfen Unternehmen schon heute dabei, Kosten zu senken, die Produktivität zu steigern und Transparenz über die komplette Wertschöpfung zu schaffen. Warum sollen diese Technologien nicht auch dazu beitragen, betriebliche Risiken zu reduzieren und das Versicherungsmanagement effizienter zu gestalten?

Genau dieser Fragestellung widmet sich Funk unter dem Leitbegriff Funk Beyond Insurance: Hier bietet Funk Unternehmen im Rahmen einer ganzheitlichen Beratung geeignete nutzbringende und moderne Lösungen an. In Zusammenarbeit mit einem technologieorientierten Partnernetzwerk, das etablierte Lösungsanbieter ebenso umfasst wie innovative Start-ups, setzt Funk hier bereits erste Lösungen in der Praxis um.

Dabei richtet sich das Beyond-Insurance-Team stets nach konkreten Herausforderungen rund um versicherungsrelevante Risiken. Als Matchmaker zeigt Funk Unternehmen so technische Lösungen auf, die die Wert-



Künstliche Intelligenz für besseres Versicherungsmanagement.

Bild: pd

schöpfung optimieren und gleichzeitig die unternehmerische Absicherung verbessern.

Digitalisierung mit Mehrwert

Funk nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung problemorientiert, zielgerichtet und mit unmittelbarem Nutzen

für das Risiko- und Versicherungsmanagement. Das Team freut sich auf eine Kontaktaufnahme. (Anzeige)

Kontakt

Funk Gruppe Liechtenstein
Telefon +423 262 99 00
www.funk-gruppe.li

Innovative Technologien in der Praxis

Mit Funk Beyond Insurance setzt Funk intelligentes Risikomanagement durch Digitalisierung aktiv um. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen sieben Beispiele von Kunden und Technologiepartnern.



<https://www.funk-gruppe.li/de/leistungen/funk-beyond-insurance>



Andy Bircher, Partner und Geschäftsführer Funk Gruppe Liechtenstein

Bitcoin setzt Talfahrt weiter fort

Der Bitcoin kann bislang noch nicht nachhaltig von seiner Annahme als Bezahlmittel durch den Elektroauto-Hersteller Tesla profitieren. Am Donnerstag fiel die nach Marktwert grösste Kryptowährung in Richtung der runden Marke von 50 000 US-Dollar. Im Tief wurden auf der Handelsplattform Bitstamp 51 500 Dollar markiert. Zuletzt konnte sich der Kurs etwas erholen. Ein Bitcoin kostete 52 800 Dollar.

Am Vortag war der Kurs noch bis auf rund 57 000 Dollar gestiegen. Auslöser war die Mitteilung von Tesla-Chef Elon Musk, dass der Elektroauto-Hersteller jetzt Bitcoin als Bezahlmittel akzeptiere. Obwohl dies nur die Bestätigung einer früheren Ankündigung war, legte der Bitcoin zu. Zu erklären ist dies vor allem mit dem Status, den Musk in der Kryptoszene genießt: Der schillernde Milliardär ist bekennender Anhänger von Digitalwährungen. In den vergangenen Monaten haben Bemerkungen Musks häufig für Kursbewegung gesorgt.

Von seinem Rekordhoch bei etwas mehr als 61 000 Dollar, erreicht Mitte März, ist der Bitcoin-Kurs allerdings deutlich entfernt. Im Jahresvergleich steht dennoch ein starker Wertzuwachs von etwa 700 Prozent zu Buche. Als Grund für den steilen Anstieg gilt vor allem das stärkere Interesse von Wirtschaft und Investoren an der Digitalwährung. (awp)

SNB tastet Leitzinsen nicht an

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) tastet in der Coronakrise die Zinsen nicht an und führt damit ihre sehr expansive Geldpolitik fort. Konkret belässt sie ihren Leitzins sowie den Zins auf Sichtguthaben bei minus 0,75 Prozent, wie sie am Donnerstag im Rahmen der geldpolitischen Lageberichterstattung mitteilte.

Die Schweizerische Nationalbank betonte ausserdem ihre Absicht, bei Bedarf weiterhin am Devisenmarkt zu intervenieren. Denn sie sieht den Franken als nach wie vor «hoch bewertet» an. Die SNB hatte vor wenigen Tagen mitgeteilt, sie habe 2020 für fast 110 Milliarden Franken Fremdwährungen gekauft. Damit intervenierte die SNB letztes Jahr wie noch nie seit Aufhebung des Mindestkurses.

Die Währungshüter rechnen für 2021 mit einer deutlichen Erholung der Schweizer Wirtschaft. Sie rechnet nach wie vor mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um rund 2,5 bis 3 Prozent.

Die neue bedingte Inflationsprognose ist etwas höher als im Dezember. Für 2021 geht die SNB neu von einer Inflation von 0,2 Prozent aus (alt: 0,0). Für 2022 werden nun 0,4 Prozent (alt: +0,2 %) vorhergesagt und die erstmalige Prognose für 2023 liegt bei +0,5 Prozent. Die Hauptgründe dafür seien die höheren Erdölpreise und der schwächere Franken. (awp)



Wir realisieren Ihren digitalen Event!
Alles aus einer Hand: Know-How, Support, Regie, Location und sämtliches Equipment

www.eventpartner.li

eventpartner

Kongresstechnik · Videotechnik · Tontechnik · Beleuchtungstechnik · Multimedia · LED-Walls